

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insektionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich am Congressplatz Nr. 2, die Redaktion am Rindfleischmarkt Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. December

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . 7 „ 50 „	halbjährig . . 5 „ 50 „
vierteljährig . . 3 „ 75 „	vierteljährig . . 2 „ 75 „
monatlich . . 1 „ 25 „	monatlich . . — „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für die hiesigen Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. November d. J. dem Legationsrath erster Kategorie Ladislaus Müller von Szentgyörgy das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne, den Legations-Secretären J. Dr. Dionys Grafen Széchenyi von Sárvár und Felsö-Vidél und Albert Grafen Nemes von Hidvég taxfrei den Titel eines Legationsrathes und den Gesandtschafts-Attachés Ludwig Freiherrn Ambrózy von Seden, J. Dr. Karl Prinzen zu Schwarzenberg, Karl Grafen zu Trauttmannsdorff-Weinsberg und Theobald Grafen Westphalen den Titel eines Legations-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. November d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeussern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Legationsrath zweiter Kategorie Leonhard Grafen Starzenski zum Legationsrath erster Kategorie, die mit dem Titel eines Legationsrathes bekleideten Legations-Secretäre Rudolf Grafen Coromini-Cronberg und Karl Grafen Rinský von Whinik und Tettau zu Legationsrathen zweiter Kategorie, die mit dem Titel eines Legations-Secretärs bekleideten Gesandtschafts-Attachés Laurenz Grafen Szapáry von Szápár, Mura-Szombat, Széchy-Sziget, Letenye und Erce und

Feuilleton.

* Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.

Erster Vortragsabend am 16. November 1899.

Am 16. d. M. eröffnete die Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines die Reihe ihrer fesselnden und belehrenden Vortragsabende, die stets eine ansehnliche Zuhörerschaft versammeln und uns die rührige Thätigkeit der Section und ihrer Mitglieder in überzeugender Weise klarlegen.

Eine wertvolle Neuerung begrüßten wir in der Illustration der Vorträge durch stioptische Bilder, die all die geschilderten Herrlichkeiten nicht nur dem geistigen, sondern auch dem leiblichen Auge vorführen und den Zuhörer die Wanderungen in Berg und Thal, in der Heimat und in fremden Ländern miterleben lassen. Der Dank, den der Obmann der Section, Herr Dr. Rosch n i k, der krainischen Sparcasse spendete, da dieselbe in altbewährter Großmuth die Mittel zur Beschaffung eines stioptischen Apparates gewährte, begegnete daher der lebhaftesten Zustimmung.

Mit hohen Erwartungen hatten sich zahlreiche Mitglieder und Freunde der Section eingefunden, um den Schilderungen des Vereinsmitgliedes Herrn Primararztes Dr. B o c k, der ein Meister des Vortrages genannt werden kann, zu lauschen. Er setzte die Beschreibung der Wandertage in Sicilien, deren ersten Theil er bereits in anziehendster Art im vorigen

J. Dr. Moriz Grafen Pálffy von Erdőb zu Legations-Secretären und den Viceconsul J. Dr. Erich Freiherrn Zwiedinef von Südenhorst zum Gesandtschafts-Attaché allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. November d. J. dem ordentlichen Professor der Verwaltungslehre und Gesehkunde an der Hochschule für Bodencultur Doctor Gustav Marchet taxfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. November d. J. den mit dem Titel eines außerordentlichen Universitäts-Professors bekleideten Privatdocenten Dr. Ludwig E b n e r zum außerordentlichen Professor der Chirurgie an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Partel m. p.

Den 24. November 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 24. November 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXV. Stück der slovenischen, das LXXIX. Stück der böhmischen, das LXXX. Stück der böhmischen und rumänischen, das LXXXI. Stück der böhmischen, das LXXXIV. Stück der slovenischen und das LXXXV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 24. November 1899 (Nr. 269) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszeugnisse verboten:

- Nr. 23 «Katholische Arbeiter-Zeitung» vom 17. November 1899.
- Nr. 130 und 131 «Radikální listy» vom 14. und 18., resp. 16. November 1899.
- Nr. 25 «Zár» vom 16. November 1899.
- Nr. 319 «Národní listy» (Nachmittags-Ausgabe) vom 17. November 1899.
- Nr. 46 «Obrana zemědělců» vom 17. November 1899.
- Nr. 23 «České dělnické listy» vom 17. November 1899.
- Nr. 22 «Jičínský Obzor» vom 18. November 1899.
- Nr. 32 «Krkonoš» vom 17. November 1899.
- Die bei J. Popelka in Jaroměř gedruckte, im Verlage des M. Záborský erschienene Druckschrift «Pochod Jaroměřských socialistů. Napsal Jaro».
- Nr. 47 «Podvysocké Listy» vom 17. November 1899.
- Beilage der Nr. 46 «Labské Proudý» vom 17. November 1899.
- Nr. 31 «Naše Snahy» vom 17. November 1899.
- Nr. 46 «Hlasy z Podlipska» vom 17. November 1899.

Jahre vorgetragen hatte, mit der Schilderung von Girgenti und Palermo sammt deren Umgebung fort.

Das wunderbare Vermächtnis des antiken Sicilien an die Gegenwart, die Reste griechischer und römischer Cultur, deren kunstgeschichtlichen Wert uns Herr Dr. B o c k in poetischer Begeisterung nachwies, ließen uns die prächtigen stioptischen Bilder ahnen, anstaunen und bewundern. Die Behauptung des bekannten Schriftstellers Karl v. Thaler: «Nur zwei Länder Europas sind wert, daß man sich die Unbequemlichkeit einer weiten Reise auferlegt: Norwegen und Italien. Das schönste Stück Italiens ist aber Sicilien . . .», erscheint erst im wahren Lichte, wenn man die Denkmäler, die gewaltigen Bruchstücke und Trümmerfelder der classischen Zeit gleich einem berückenden Traumbilde vor sich erstehen sieht.

Wir können leider dem Vortrage in dessen ganzem Umfange nicht folgen und müssen uns mit einigen kurzen, stizzenhaften Andeutungen begnügen, die nur den Inhalt desselben registrieren mögen.

Herr Dr. B o c k schilderte die Reise von Catania nach Girgenti, Land, Leute, Sitten und Gebräuche; mit besonderer Liebe verweilte er bei den Schilderungen der Eindrücke einer eigenartigen und großartigen Natur. Der Zauber dieser Bilder überwältigt selbst den nüchternen Beschauer; er reißt auch den kühlfsten Nordländer zu enthusiastischer Bewunderung hin.

Bereit malte u. a. der Vortragende den Eindruck aus, den die Aussicht im welschen Gasthose Albergo del Belvedere in Girgenti gewährt. Die Erinnerung daran gipfelte in den Schlussworten: «Rufe ich mir diese Aussicht auf die Tempel und aufs Meer zurück

Das im Verlage des J. V. Čečetka in Brünn erschienene, bei Anton Odehnal in Brünn gedruckte, in Form eines Briefes an die böhmische Lehrerschaft verfaßte, mit J. V. Čečetka, reditel pivovaru v Brně gezeichnete Flugblatt.

Nichtamtlicher Theil.

Französische Kammer.

Die französische Kammer verhandelte am 24. d. M. über das Budget des Ministeriums des Aeussern. In Beantwortung einer Interpellation über die durch einen englischen Kreuzer in der Delagoa-Bai erfolgte Durchsuchung des französischen Dampfers «Cordoba» erklärte der Minister des Aeussern Delcassé, daß der Kriegsführende das Recht habe, die Nationalität von Schiffen festzustellen. Wenn der englische Kreuzer nichts anderes gethan habe, sei er im Recht gewesen. Redner kommt auf China zu sprechen. Er weist auf die seitens verschiedener Mächte sowie auch Frankreichs von China erhaltenen Concessionen hin und fügt hinzu: «Wir haben uns nicht mit der Action anderer Mächte zu befassen, solange nicht hiedurch unsere Interessen berührt werden. Die Befestigung von Kwang-Tschao durch Deutschland war eine Nothwendigkeit. Da wir weniger betheiligt sind als England, haben wir ein Gebiet genommen, das uns das als entsprechendste erschien. Was Frankreich betrifft, ist die Küste von Tonking seine Einfluszone. Was für uns von Bedeutung ist, ist, daß China sich verpflichtete, die Tonking benachbarten Provinzen keinerlei ausschließlich fremdem Einflusse zu eröffnen. Wir müssen uns angelegen sein lassen, China jeder fremden Unternehmung offen zu erhalten.» (Beifall.) In Besprechung des Transvaalkrieges erklärt sich der Minister als Anhänger der Vermittlung und des Schiedspruches, glaubt aber, gegenwärtig nicht die Initiative ergreifen zu sollen.

Politische Uebersicht.

Paibach, 25. November.

Die italienische Kammer berieth am 24. d. M. die Adresse als Antwort auf die Thronrede. Pellour erklärte entschieden, daß die Regierung auf den Proceß wegen Umstürzen der Wahlurnen keinen Einfluß genommen habe. Das Ministerium sei ferner nicht dafür verantwortlich, daß die Verhandlungen des Budgets noch nicht begonnen haben. Der Ministerpräsident stellt weiter die Absicht in Abrede, neuerlich vor mein geistiges Auge, so scheint es mir immer wie ein Traum, daß ich mich einmal an solcher Pracht laben konnte . . . Nicht nur die Lage der Stadt auf dem Berge, auch die Lagerung ihrer Häuser auf der Felskuppe und um dieselbe ist ein Bild von packender Eigenthümlichkeit; alles ringsherum athmet die edle Pracht ruhiger, ausgeglichener und fein abgestimmter Linien. Der Abfall der Berge zum Meere ist zwar ziemlich steil, aber nicht unvermittelt: Ein großer Hügelzug reißt sich vor und neben dem anderen, keiner aber drängt sich auffallend vor; wie die Seitenstücke einer Bühne sind sie ineinander geschoben und reichen sich gegenseitig die Hände, um unser bewunderndes Auge sanft zur Meeresküste gleiten zu lassen. In dieser herrlichen Landschaft stehen auf hervorragenden Stellen, so günstig, wie sie nur das kunstgeübte Auge des Hellenen wählen konnte, die Perlen der griechischen Tempel Siciliens, welche sich nicht mit weichen Formen bei uns einschmeicheln, sondern deren herbe, vornehme Schönheit uns siegreich grüßt aus jener Zeit, da alles unter der beglückenden Herrschaft unverdorbenen Formensinnes stand.»

Dr. B o c k gieng nun auf die Geschichte Agragas über, um sodann bei der Schilderung der Trümmer des ehemaligen Herakles-Tempels und der gewaltigen Reste des Zeus-Tempels, eines in seinen Trümmern noch großartigen Riesenwerkes, des Tempels der Juno, des Meisterwerkes der Baukunst, der das Gefühl reiner Andacht erweckt, und des prächtig erhaltenen Tempels der Concordia länger zu verweilen. Alle diese Kunstdenkmäler wurden durch große stioptische Bilder verdeutlicht. Nähere Beschreibungen erfuhren

14 Millionen für militärische Ausgaben anzusprechen. Der vorgelegte Gesetzentwurf betreffe vielmehr nur die Auftheilung der ordentlichen Ausgaben. Was das Gesetz des Zwangsdomicils anbelangt, bestehe nicht die Absicht, dasselbe außer Kraft zu setzen, sondern ihm den Charakter eines Ausnahmgesetzes zu nehmen, indem man die Anwendung an die ordentlichen Gerichte übertrage. Der Ministerpräsident schließt mit dem Wunsche, daß sich bald die Gelegenheit ergeben möge, über die Gesamtpolitik des Cabinets zu sprechen. Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Villa wird die Adresse angenommen. Nur die äußerste Linke stimmte dagegen.

Der «Nowoje Wremja» zufolge regte das Ministerium des Aeußern eine Revision des im Jahre 1832 abgeschlossenen amerikanisch-russischen Handelsvertrages an.

Zu der bereits dementierten Nachricht, betreffend die Besetzung Herats durch russische Truppen, wird von kompetenter russischer Seite versichert, daß in den bestunterrichteten Kreisen Petersburgs selbst von einer größeren Anhäufung von Truppen an der russisch-afghanischen Grenze nicht das mindeste bekannt sei. Die militärische, wie die politische Situation in Centralasien habe überhaupt in den letzten Monaten keine Aenderung erfahren.

Aus Bukarest, 24. November, wird gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht das königliche Decret, womit die Kammer zur ordentlichen Session für Montag den 27. d. M. einberufen wird. Der König wird die Session mit einer Thronrede eröffnen.

Eine Meldung aus London spricht dem Gerüchte, daß die Mission Sir Kennel Rodds in Rom auch Vereinbarungen gegenüber einem eventuellen Angriffe des Königs Menelik auf die Anglo-Egypter zum Zwecke habe, jede Begründung ab. Man habe keinen Anlaß zu einer solchen Verständigung mit Italien, da die Combination, daß der abessinische Herrscher sich durch die Verwicklung in Südafrika zu einem Ansturm auf die Stellung Englands im Sudan ermunthigt fühlen könnte, in London für höchst unwahrscheinlich erachtet werde.

Einschleppung der Schweinepest.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen werden vielfach Klagen darüber laut, daß in letzterer Zeit wiederholt Schweinepestseinschleppungen durch Transporte ungarischer Provenienz nach verschiedenen Kronländern der diesseitigen Reichshälfte erfolgt sind. Dieser Uebelstand trifft die kleineren Landwirte und insbesondere die bäuerliche Bevölkerung, soweit dieselbe Schweinezucht betreibt, recht hart und empfindlich. Einzelne Landes-culturräthe und Landwirtschaftsgesellschaften haben deshalb Beschlüsse gefaßt, welche in Form von Resolutionen auf die Einleitung einer Abwehrbewegung gegen diese den eigenen Schweinebeständen und der heimischen Schweinezucht im allgemeinen höchst gefährliche Erscheinung hinführen. An die Regierung und die beiden Häuser des Reichsrathes sind Petitionen gerichtet worden, welche Abhilfe und entsprechende Maßnahmen fordern. Auch im Thierseuchenausschusse des Abgeordnetenhauses wurde diese Angelegenheit zur Sprache gebracht, und hat sich der Ausschuss in gleichem Sinne ausgesprochen. Riemlich übereinstimmend wird von allen diesen Seiten dem Wunsche nach Abänderung

nun die Stadt selbst und die Kunstdenkmäler in derselben, so der berühmte Phädra-Sarkophag u. a.

Nach einer fesselnden Darstellung der Reise nach Palermo schilderte Dr. Bock den Aufenthalt in der von den Schauern einer großen Vergangenheit durchwehten Stadt, deren Bauten und Kunstschätze eine große Fundgrube für den Archäologen bilden. Ungemein lebensvoll war die Beschreibung des buntbewegten Treibens und Lebens Palermos. Es erstanden vor unserem Auge der berühmte Palazzo Reale mit seiner berühmten Capella Palatina, einem großen Schätze mittelalterlicher Baukunst, die fünfuppelige normannische Kirche S. Giovanni degli Eremiti, an die sich ein stimmungsvoller Kreuzgang anschließt, dessen Schönheit eine reizende Gartenanlage erhöht. Hier wird man so recht an die geschichtliche Vergangenheit Palermos erinnert: Auf einem kleinen Raume finden wir hier die eigenartigen Bauten der Muselmänner und Normannen mit einem Klosterhofe.

Die Hauptkirche von Palermo, einer normannischen Königsburg gleichend, deren rechtes Seitenschiff die Gräber von Königen aus dem Geschlechte der Normannen und Hohenstaufen birgt, bot dem Vortragenden Veranlassung, der Heldengestalt des edlen Hohenstaufen Friedrich II. mit Begeisterung zu gedenken.

Auf dem Wege nach Monreale wurden als nächstes Ziel die Ueberreste des im arabischen Stile erbauten Lustschlosses La Cuba, des letzten Zeugen morgenländischen Formengeistes, die mitten im Gewirre der Räume und Höfe einer Artillerielaserner stehen, besichtigt.

Mit Begeisterung schilderte Dr. Bock den über-

einzelner, im Viehverkehre mit Ungarn derzeit in Geltungskraft befindlicher Bestimmungen, die als in einem gewissen Zusammenhange mit den bedrohlichen Erscheinungen stehend angesehen werden, Ausdruck verliehen. So berechtigt diese Wünsche an sich erscheinen mögen, darf nicht übersehen werden, daß die österreichischen Behörden an das mit der ungarischen Regierung abgeschlossene Uebereinkommen gebunden sind und die Bestimmungen dieses Uebereinkommens — auch das muß betont werden — genügende Handhabe bieten, um gegen die zunehmende Gefahr der Seucheneinschleppungen entschieden vorzugehen. Unsere Veterinärbehörden glauben sich auch diesbezüglich in Uebereinstimmung mit den maßgebenden ungarischen Amtsstellen zu befinden, welche wiederholt seit dem Inkrafttreten des neuen Uebereinkommens an die dortigen Viehhandelskreise und die exportierenden Schweinemäster und Schweinehändler mit Aufforderungen und Ermahnungen zur strengen Einhaltung der getroffenen Anordnungen, amtlichen Verfügungen und veterinär-polizeilichen Bestimmungen herantreten sind, ohne jedoch den gewünschten Erfolg zu erzielen. Dies beweist die von Seite diesseitiger Amtsorgane constatirte Thatsache von drei Schweinepestseinschleppungen, die im Monate September d. J., fünf Einschleppungen, die im October d. J., und sieben Einschleppungen, die in der Zeit vom 1. bis 9. November d. J. aus ungarischen Bezirken nach Niederösterreich stattgefunden haben.

Die ungarischen Behörden wurden von diesen Einschleppungsfällen in Kenntniß gesetzt und werden zweifellos mit der größten Strenge vorgehen, da die Fortdauer einer unge störten Ausfuhr nach Oesterreich, derzeit dem einzigen Absatzgebiete für die ungarische Schweine-Production, von höchster Wichtigkeit für die Landwirte der jenseitigen Reichshälfte ist. Auch vom Gesichtspunkte der angestrebten Wiedezulassung des ungarischen Schweine-Exportes nach dem Auslande erscheint in Ungarn die Handhabung strenger Maßnahmen zur Verhütung von Seuchenverschleppungen dringend und im eigensten Interesse des Landes geboten.

Man darf mit Hinsicht auf diese Verhältnisse erwarten, daß von Seite der österreichischen Regierung eingeleitete Schritte behufs zu treffender gemeinsamer Maßnahmen, durch welche weiteren Einschleppungen, gleichwie der Ausbreitung der Schweinepest in Ungarn ein Riegel vorgeschoben werden soll, die Zustimmung der ungarischen Regierung finden werden. Daß mittlerweile die österreichischen Landwirte, wie dies aus Beschlüssen der landwirtschaftlichen Gesellschaften und ähnlicher Corporationen zu ersehen ist, den Weg der Selbsthilfe betreten, indem sie sich dadurch vor der Gefahr von Seuchen-Einschleppungen zu schützen trachten, daß sie vorläufig den Einkauf ungarischer Schweine sistieren, bis die dortigen veterinären Verhältnisse bessere geworden sind, kann nur gebilligt werden und wird gewiß die Nachahmung aller einsichtigen Elemente finden.

Tagesneuigkeiten.

— (Der letzte Wunsch.) Der am 17. d. M. in St. Veit verstorbene Conductor der k. k. Staatsbahnen Ferdinand Apolloner hinterließ seltsame Wünsche betreffs seines Begräbnisses. In Briefen an Vereine und Freunde

wältigenden Eindruck der inneren Pracht des Domes zu Monreale. Die Herrlichkeiten des Dreto-Thales, mit seinen betäubend duftenden Drangewäldern streifend, führte uns dann die weitere Darstellung in das Benedictinerkloster mit seinem wunderbaren Kreuzgang, welches der Normanne Wilhelm II. gründete.

Auf der Rückfahrt nach Palermo wurde die Villa Tasca, in dessen herrlichem Garten sich die Besucher in die Tropen versetzt glaubten und deren entzückende Umgebung berückend wirkte, besucht. Der Besichtigung des berühmten Museums von Palermo, das die zwei größten antiken Mosaikboden und überreiche Kunstschätze aus der griechischen und römischen Zeit sowie aus dem Mittelalter enthält, wurde mit gebührender Bewunderung eingehend gedacht.

Den Vortrag beschloß die Schilderung der berühmten Frescobilder im Palazzo Sclafani, unter denen das großartige Todtentanzbild einen erschütternden Eindruck auf die Beschauer ausübte.

Die Rückfahrt erfolgte in 52 Stunden von Palermo nach Saibach, eine fast gar nicht anstrengende Reise, da nahezu ein Drittel der Dampfers zurückgelegt wird.

Reicher, lange anhaltender, herzlicher Beifall lohnte den Vortrag und die warme Dankagung des Obmannes Dr. Rosch n i l fand lautes Echo. Ebenso beifällig wurde die Anerkennung aufgenommen, die derselbe den Vereinsmitgliedern Herrn Prof. W e l a r, der die Vorbereitungen zu den stoptischen Bildern geleitet und Herrn Stranzky, der sich um die Reproduktion der photographischen Aufnahmen verdient gemacht hatte, zutheil werden ließ.

ordnete er an, seine Braut habe hinter dem Sarge zu gehen und ein verschleiertes Brautbouquet zu tragen, die Endsakten des Schleiers sollen zwei bestimmte Jungfrauen tragen; die Verwandten sollen zu dreien, die übrigen Leidtragenden zu zweien gehen und damit die Vereine ein schönes Bild militärischer Ordnung darstellen, solle ein 60 Meter langer Kranz, aus Reisig gewunden und mit Maschen verziert, die Vereine einschließen, um eine Ueberschreitung der Reihe zu verhindern. Dem Wunsche des Verstorbenen wurde nach Möglichkeit Rechnung getragen. Der lange Kranz war aber nicht fertig geworden und statt der gewünschten Grabrede wurde ein Trauerchor gesungen.

— (Lafai und Bildhauer.) Der berühmte Bildhauer Rauch war einst nach Charlottenburg beim König zum Diner geladen, und einer der königlichen Prinzen machte sich eine Ehre daraus, den Künstler in seinem eigenen Wagen von Berlin nach Charlottenburg zu fahren. Unterwegs sagte Rauch: «Erinnern sich Ew. kön. Hoheit vielleicht, daß ich schon einmal die Ehre hatte, diese Fahrt mit Ihnen zu machen?» — «Ich erinnere mich wirklich nicht, lieber Rauch,» versetzte der Prinz. — «Es war vor vierzig Jahren, aber kön. Hoheit saßen allein in dem Wagen und ich stand hinten auf.» — Rauch war nämlich königlicher Lafai, bevor ihn Friedrich Wilhelm III. ausbilden ließ. Das ist jetzt gerade ein Jahrhundert her.

— (Druck mittelst Röntgen-Strahlen.) Es wird gegenwärtig viel über das Drucken mittelst Röntgen-Strahlen gesprochen. Besonders für den Zeitungsdruck und überhaupt solche Drucksachen, die in großer Anzahl schnell fertig werden sollen, hat das Verfahren viele Vortheile. Wie wir einer diesbezüglichen Mittheilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, würde man mit Hilfe dieses Verfahrens in der Lage sein, 6000 Copien pro Minute zu erzielen und sieben Personen könnten innerhalb acht Stunden Arbeitszeit einschließlich der zum Entwickeln, Waschen und Trocknen nothwendigen Zeit, bis auf 7,500.000 Exemplare kommen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Spenden.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben der Feuerweh in Steinbüchl 100 Gulden und der Feuerweh in Soderfchitz 80 Gulden aus Allerhöchstihren Privatmitteln allergnädigst zu spenden geruht.

— (Ernennung zu Ehrenmitgliedern.) Die Vertretung der Stadtgemeinde Weizelburg hat in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung den Herrn Josef Verdesic, k. k. Kreisgerichtspräsidenten in Rudolfs-wert, und den Herrn Dr. Ivan Tavlcar, Advocaten und Landesauschussmitglied in Laibach, in Anerkennung der Verdienste, welche sich dieselben um die Verlegung des Bezirksgerichtes in Sittich nach Weizelburg erworben haben, einstimmig zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt. — ik.

— (Ernennungen in die Erwerbssteuercommissionen.) Der Herr Leiter des k. k. Finanzministeriums hat mit Erlaß vom 11. November d. J., Z. 61.013, zum Mitgliede der Erwerbssteuer-Commission dritter Classe für den Veranlagungsbezirk Littai den Herrn Emil Ravenegg, Gutsbesitzer und Bienenhändler in Smrel bei Weizelburg, und den Herrn Johann Omerzu, Gemischtwarenhändler in Vole bei Sagor, zu dessen Stellvertreter, ferner den Herrn Josef Goriscl, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Sittich, zum

Winkindchen.

Roman von E. R. R.

(30. Fortsetzung.)

«Entschlüpfst?» fuhr Dofia auf. «Ich wüßte nicht, wie das zugegangen sein sollte? Es kann einem doch nur etwas entschlüpfen, was man besessen hat. Delfanow hat aber nie zu denen gehört, die um meine Liebe geworben haben. Es war überaus einfältig von mir, auf seine Eroberung so viele Zeit zu verschwenden. Ja, wenn mir nicht ebenso glänzende Partien winkten!»

Sie hob mit verächtlicher Geberde die Achseln. «Das habe ich dir ja wohl hundertmal gesagt, daß es geradezu Zeitverschwendung ist, sich um ihn zu drehen,» ließ Amalia Feodorowna sich grämlich vernehmen. «Aber du warst ja wie vernarrt in ihn. Es ist ja wahr, Gregor Gregorowitsch ist nicht allein ein sehr reicher, sondern auch ein schöner Mann, aber ebenso gewiß, wie er das ist, würde er dir auch ein recht unbequemer Gatte werden — das kannst du mir schon glauben!»

«Ja, ja, er ist schwerfällig und nimmt alles so genau und so ernst,» murmelte Dofia, und schon glaubte Gräfin Baranow, die Tochter davon überzeugt zu haben, daß sie gut thäte, sich nach einer andern Partie umzusehen, als diese plötzlich wild aufsprang und rief: «Aber dieser Bauernbirne wegen werde ich doch das Spiel nicht etwa verloren geben!»

«Thue, was du willst,» sagte Amalia Feodorowna trocken. «Aber das Ende vom Liede wird doch sein, daß —»

Mitglieder der Erwerbssteuercommission vierter Classe für den Veranlagungsbezirk Littai und den Herrn Martin Butouc, Realitätenbesitzer und Müller in Ljuplj bei Sagor, zu dessen Stellvertreter auf die Dauer von vier Jahren ernannt. —ik.

— (Staatsubvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat zu den auf 15.000 fl. veranschlagten Kosten der Herstellung eines Uferschutzbaues an der Laibach bei Savoglj nach einem neuverfaßten und für zutreffend erklärten Projecte einen Staatsbeitrag in der Höhe des nach Abzug der Landesubvention und des Interessentenbeitrages unbedeckten Aufwandes, das ist im Betrage von 6500 fl., in Aussicht gestellt. —o.

— (Entscheidung in Angelegenheit des Wasserrechtsgesetzes.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, daß die Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes auf eine lediglich der Entwässerung von Bauobjecten dienende Canalanlage keine Anwendung finden. —o.

— (Die Handels- und Gewerbekammer für Krain) hält morgen um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung. 2.) Mittheilungen des Präsidiums. 3.) Bericht über den Handelsministerialerlass, betreffend die Aenderung des § 77 der G. D. 4.) Antrag um Verlängerung des Termins der Außerverehrung von Kupferseideminzen zu 1/2 und 1 Kreuzer. 4.) Wahl zweier Mitglieder in die gewerbliche Landescommission. 6.) Wahl von Censoren für die Filiale der österr.-ungar. Bank. 7.) Einführung von Telegrammarten und anderer postalischen Neuerungen. 8.) Bericht über die Frage, ob Selcher zur Genossenschaft der Fleischauger gehören. 9.) Bericht über die Marktconcessionsgesuche a) Grubovo, b) Kob, c) Groß-Ratschna, d) Oberh und e) Preßer. 10.) Bericht über die Frage, ob die Möbelfabrik der Firma Kohn in Luegg ein Zweigtablissement hatte. 11.) Rechnung für das Jahr 1898. 12.) Bericht über die Gewerbesteuer der Wälder. 13.) Bericht über die Statuten: a) der Genossenschaft der handwerksmäßigen und concessionierten Gewerbe in Laas, b) des schiedsgerichtlichen Ausschusses und der Gehilfenversammlung in Rudolfsdorf, c) der Bezirkskrankencasse in Voitsch, Oberlaibach und der Krankencasse der Firma Samassa. 14.) Errichtung einer öffentlichen Wäganstalt in Ivančna Gorica.

— (Meisterkrankencasse in Laibach.) Laut Beschlusses der Generalversammlung der Meisterkrankencasse werden die anlässlich der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers errichteten vier Stipendien zu 10 fl. für invalide Mitglieder der Meisterkrankencasse, eventuell für Witwen der verstorbenen Mitglieder, für den 2. December ausgeschrieben. Schriftliche Gesuche sind bis 30. d. M. entweder beim Obmann E. Schlegel, Polanastraße, oder bei F. Breskvar, Buchbinder, Domplatz, einzubringen.

— (Volksmission.) Infolge Mittheilung des Pfarramtes in Weichselburg wird dortselbst von den Jesuiten-Patres Doljak, Brhovec und Juzel aus Laibach in der Zeit vom 3. bis 10. December eine Volksmission abgehalten werden. —ik.

— (Schnellzugsverbindung Triest-Wien.) Wie das „Österr.-ungar. Eisenbahnblatt“ meldet, erklärte die Südbahn ihre Geneigtheit, mit 1. Mai nächsten Jahres die Schnellzugsverbindung zwischen Wien

und Triest durch Einlegung eines neuen Schnellzugspaares zu verbessern. Der neue Schnellzug würde zunächst eine kürzere Fahrtdauer haben, indem diese nur zwölf Stunden betragen würde. Aber auch die Abfahrts- und Ankunftszeit des neuen Schnellzuges soll eine günstigere sein. Derselbe würde ungefähr um 7 Uhr abends von Wien, respective Triest abgehen und gegen 7 Uhr morgens in Wien, beziehungsweise Triest eintreffen.

— (Schadenfeuer.) Am 13. d. M. gegen halb 2 Uhr nachmittags brach im Hause der Eheleute Martin und Marie Sebanc in Rudnava Feuer aus, welches das aus Holz gebaute und mit einem Strohdache gedeckte Haus sammt einigem Getreidevorrathe vollständig einäscherte. Das Feuer wurde von der viereinhalbjährigen Tochter der obigen Eheleute, welche beim brennenden Herde spielend allein gelassen wurde, gelegt. Der hieburch entstandene Schaden beziffert sich auf circa 150 fl. Ein weiterer Verlust ist nicht zu beklagen, doch ist es nur einem glücklichen Zufalle zuzuschreiben, daß die Mutter noch rechtzeitig vom Felde heimkehrte, um das sieben Monate alte Kind, welches in der Stube in einer Wiege schlief, aus dem brennenden Hause holen zu können. Das Haus war nicht versichert. —c.

* (Feuersbrunst.) Am 23. d. M. gegen 12 Uhr nachts kam im Hause des Besitzers Franz Mleus in Mooswald, politischer Bezirk Voitsch, auf eine bisher unaufgeklärte Weise Feuer zum Ausbruche, welches im Verlaufe von ungefähr vier Stunden das Wohngebäude sammt den angrenzenden Wirtschaftsgebäuden bis auf die Grundmauern total einäscherte. Dank der aufopfernden Thätigkeit der Insassen von Mooswald sowie der an Ort und Stelle erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Voitsch und Mitterdorf wurde das Feuer localisiert und so ein weiterer Schaden verhütet. Mleus erleidet einen Schaden von beiläufig 1100 fl., dem eine Versicherungssumme von 1300 fl. gegenübersteht. —r.

— (Miliaria.) In der Gemeinde St. Barthlmä sind im Verlaufe von zwei Monaten drei Personen an dieser Krankheit gestorben. Die 22jährige Agnes Furlan aus Großbau erkrankte am 22. August unter heftigem Schüttelfrost und hochgradigem Fieber und starb am 15. September. Während des ganzen Krankheitsverlaufes kam es zur Rötung der Haut und Bildung eines sehr reichlichen mohnfarbigen Exanthems in Form von mit eiterähnlicher Flüssigkeit gefüllten Bläschen, welche bald eintrockneten und zu einer kleienförmigen Abschuppung der Haut führten. Mit der Eruption des Exanthems gieng hochgradiges Schwinden einher und wechselten Fieberanfälle mit fieberfreien Intervallen ab. — Am 4. d. M. erkrankte unter ganz gleichen Erscheinungen die 22jährige stillende Anna Potocar in Oberfeld und starb am 11. d. M. Der dritte Fall betrifft die 33jährige laktierende Ursula Udovc in Maharovec, welche unter den oben beschriebenen Erscheinungen am 6. d. M. erkrankte und am 13. d. M. starb. Zur Bornahme einer sanitäts-polizeilichen Obduction kam es nicht, weil die Sterbefälle verspätet zur Anzeige kamen. — Da sämtliche drei Erkrankungen in derselben Weise wie die Miliariaskälle in den Frühjahrsmonaten verliefen, da sie sich ferner in denselben Ortschaften oder in deren Nähe wie im Frühjahr ereigneten und durchwegs Frauen, welche stillen, betrafen, erscheint die Annahme von Miliaria-Erkrankungen gerechtfertigt. Diese Krankheit ist den dortigen Insassen sehr gut bekannt und wiederholt sich jedes Jahr namentlich im Frühjahr; sie dürfte daher in den Gemeinden Landstraß und St. Barthlmä

Bursche sie auch schon bemerkt hatte, und nun gieng es an ein Hurrarufen, das kein Ende nehmen zu wollen schien.

Gräfin Deljanow sprach mit diesem und jenem und gestattete es sogar, daß ihr die Mädchen einen Kranz aufs Haupt drückten, welchen sie, in der Hoffnung, daß die Herrin sich sehen lassen werde, gewunden hatten.

Unter einer alten Linde, die sich ein wenig abseits vom Tanzplatze befand, stand Inna. Sie war, nachdem sie zu Hause eine Kleinigkeit gegessen hatte, auf Aglaja Nikolajewnas Wunsch hierhergegangenen.

„Bergiß, was die da oben dir angethan haben, mein Seelchen,“ hatte die Kartschenko zu ihr gesagt. „Geh' hinter die Scheune und sei lustig mit deinesgleichen!“

Als Inna auf dem Tanzplatze erschienen war, hatten sich gleich ein paar schmutze Burschen zu ihr gesellt, aber sie war vor ihnen nach dem Hofe geflohen und hatte sich später von dort in den Schatten des einsamen Baumes geschlichen, von wo aus sie alles übersehen konnte, ohne selbst gesehen zu werden.

„Es ist Zeit, daß ich mich zurückziehe,“ flüsterte Martha Petrowna ihrem Sohne zu. „Kommst du mit, Gregor?“

„Ich bringe dich bis ans Schloß und lehre dann noch einmal hierher zurück,“ sagte Gregor Deljanow und reichte ihr seinen Arm. „Das Treiben hier zieht mich an!“

„Du verspürst am Ende gar Lust, mit den frischen Dirnen zu tanzen?“ meinte Gräfin Deljanow.

(Fortsetzung folgt.)

endemisch sein. Die Annahme, daß es sich um eine eigene Form des Wechselfiebers handelt, erscheint minder glaubwürdig. — Die sanitäts-polizeilichen Maßnahmen gegen die weitere Verschleppung dieser Krankheit wurden getroffen. —c.

— (Das Christbaumfest der Laibacher freiwilligen Feuerwehr) wird nicht, wie wir unlängst berichteten, im „Narodni Dom“, sondern im großen Saale des „Mestni Dom“ stattfinden. —f.

— (Zur Wasserversorgung und Friedhofsverlegung zu St. Veit bei Sittich.) Die im Laufe des heurigen Sommers in Unterkrain allgemein herrschende Dürre hatte zur Folge, daß der Wassermangel in der Ortschaft St. Veit gegen frühere Jahre empfindlicher zutage trat. Während in einer der beiden Cisternen das Wasser vollends eintrocknete, konnte die zweite kaum zur größten Noth Wasser liefern. Aus diesem Grunde hat der Vermögensverwaltungs-Ausschuß daselbst die bereits im Vorjahre ventilirte Wasserversorgungsfrage für Sanct Veit neuerdings ins Auge gefaßt, und vor kurzem fanden darüber auch commissionelle Verhandlungen statt. Die meisten der im Vorjahre gegen das Project gerichteten Bedenken wurden fallen gelassen, und selbst jene, welche vorher aus verschiedenen Gründen gegen dasselbe energig Stellung genommen hatten, zeigten sich nun weit empfänglicher für den Bau der Anlage, so daß das Unternehmen gesichert erscheint und mit dem Baue der Wasserleitung jedenfalls bereits mit kommenden Frühjahr begonnen werden dürfte. — Mit der Lösung der Wasserversorgungsfrage hängt die Verlegung des Friedhofes innig zusammen. Der Friedhof, welcher die mitten im Orte stehende Kirche umgibt, widerspricht seiner Lage nach den bestehenden verschiedenen Hofstanzleidecketen, welche insgesammt bestimmen, daß Friedhöfe nicht innerhalb geschlossener Ortschaften errichtet werden dürfen, bereits bestehende aber außerhalb der Ortschaften zu verlegen sind. Da nun um den Friedhof in St. Veit fast ringsherum Häuser in einer Entfernung von 4 1/2 bis 5 Meter stehen und der Pfarrhof mit seiner Breitseite unmittelbar in die Friedhofsmauer hineingebaut ist, so erscheint die Verlegung des Friedhofes auch aus sanitäts-polizeilichen Rücksichten geboten. Sicherem Vernehmen nach ist seitens der hiezu berufenen Factoren die Initiative zur Beseitigung des gedachten Uebelstandes ergriffen worden. —ik.

— (Erstickt.) Am 23. d. M. früh wurde der 25 Jahre alte Kohlenbrenner Peter Rejec aus Kropp, der mit seinem 15jährigen Bruder Franz in Slovca mit Kohlenbrennen beschäftigt war, in einem Blockhause erstickt aufgefunden. Die beiden Brüder hatten den Kohlenmeiler den Abend zuvor angezündet und sich sodann gegen zwölf Uhr nachts in dem daneben stehenden Blockhause schlafen gelegt. Dabei hatten sie die Thür ein wenig offen gelassen, so daß der Rauch vom Kohlenmeiler infolge ungünstigen Luftzuges den Weg in die Hütte fand und den Tod des älteren Kohlenbrenners herbeiführte. Der jüngere Rejec war wohl bewusstlos angetroffen, doch kam derselbe nach etwa anderthalb Stunden wieder zu sich. —l.

— (Rabiate Burschen.) Die Bauernburschen Martin Smrelar und Michael Omahen aus Javor provocierten am 22. d. M. gegen Mitternacht im Gasthause des Johann Habic in Javor, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, wegen Bezahlung der Beche einen Streit, wobei die Gastwirtin vom Smrelar durch einen Schlag mit einem Holzschette am Kopfe schwer beschädigt wurde. Desgleichen überfielen die beiden den Gastwirt Habic, welcher seiner Frau zu Hilfe kam, und verletzten ihn leicht am Kopfe; außerdem wurden von denselben mehrere Fensterflügel zer schlagen, das Hausthor zerhackt und auch andere Gegenstände arg beschädigt. Da ferner die rabiaten Burschen nach ihrer Entfernung aus dem Gastzimmer mehrere schwere Holzprügel, einen etwa 1 kg schweren Stein, eine Holzhacke und eine Schaufel durch die Fenster schleuderten und dadurch das Leben der im Hause anwesenden Personen gefährdeten, wurden sie durch den Gendarmerieposten Josefthal verhaftet und dem k. k. Landesgericht eingeliefert. —l.

— (Ein wütendes Schwein.) Im Nachhange zu der am 23. d. M. unter dieser Spizmarke gebrachten Notiz möge noch erwähnt werden, daß das mit der Wuthkrankheit behaftete Schwein auf der krainischen Seite keine Ortschaft passiert hatte und auch mit keinem Hausthiere in Berührung gekommen war. Seitens der kroatischen Bezirksbehörde wurden am 18. d. M. diesbezüglich Erhebungen gepflogen. Die zwei in Bogovce gebissenen Personen wurden zur Heilung nach Budapest abgesendet. —o.

— (Belehrung über die Pest.) In der Beilage zu Nr. 43, Jahrgang 1899, der Wochenschrift das „Österreichische Sanitätswesen“ wurde eine vom Obersten Sanitätsrathe ausgearbeitete „Belehrung über die Pest und die sanitären Maßnahmen zur Verhütung und Tilgung derselben“ publiciert. Diese Belehrung ist nun auch als Separatausgabe erschienen und kann durch die Verlagsbuchhandlung Alfred Hölder in Wien I., Rothen-thurmstraße 15, bezogen werden. Da diese Publication nicht nur Aerzten und Sanitätsbeamten, sondern auch weiteren Kreisen von Interesse sein dürfte, glauben wir, auf das Erscheinen derselben unsere Leser hiemit aufmerksam machen zu sollen.

„Daß er um mich wirbt!“ fiel Dofia ihr ins Wort und lachte triumphierend auf. „Aber dann — dann werde ich ihn abfallen lassen!“

Unterdessen war Gräfin Deljanow an der Seite ihres Sohnes die Treppe hinabgestiegen.

„Ist es nicht doch unrecht von uns gewesen, den Besuch allein zu lassen?“ sagte sie, als sie ins Freie hinaustraten.

„Gewiß nicht!“ beruhigte er seine Mutter. „Es ist durchaus richtig, daß du dich für ein paar Minuten bei den Leuten sehen läßt, und ebenso selbstverständlich ist es, daß ich dich dabei begleite, da du doch meiner Heimkehr wegen das Fest veranstaltet hast.“

„Dofia wird dir zürnen,“ wagte die Mutter einzuwenden.

„Das hat sie schon oft gethan,“ meinte Gregor Gregorowitsch gleichmüthig.

Martha Petrowna seufzte. „Du lieber Gott! Was wird das für eine Ehe werden!“ dachte sie.

Auf dem mit kurzem Gras bewachsenen Platz hinter der Scheune hatte man ein paar Tische und Bänke aufgeschlagen, an denen ein Theil der auf dem Schloß Bediensteten und Leute aus dem Dorfe trinkend, essend und plaudernd saßen. Andere drehten sich tanzend im Kreise herum, noch andere standen zusammenge drängt da und sangen. Hier und da kostete auch ein Pärchen im Schatten der Gebäude, welchem es auf dem von rothglühenden Fackeln, brennenden Theertönnen und altersschwachen Papierlaternen erleuchteten Platze zu hell war.

Martha Petrowna und Gregor waren kaum hinter der Scheune erschienen, als ein blonder, frischer

— (Zu dem Andromedidenfalle.) Aus Vittai wird uns unterm 26. d. M. geschrieben: An drei nacheinander folgenden Abenden, und zwar am 23., 24. und 25. d. M. wurde seitens einiger hierortiger Marktbewohner fast bis in die frühen Morgenstunden der angekündigte Andromedidenfall erwartet, doch blieb derselbe gänzlich aus. Man zählte bei sternklarem Himmel am 23. sieben, am 24. fünf und am 25. d. M. sogar nur zwei unbedeutende Sternschnuppenfälle. — ik.

— (Streichorchester des Vicyclisten-Clubs «Mirja».) Am verflossenen Samstag producierte sich im Gasthause «Zur Sternwarte» das oben genannte Streichorchester vor einem zahlreich erschienenen Publicum. Das Orchester zählt zwar dermalen nur acht Mitglieder, allein die Production desselben verdient volles Lob.

— (Concert des «Dolenjsko pevske društvo».) Am 25. d. M. fand im «Narodni Dom» in Rudolfswert ein Concert des «Dolenjsko pevske društvo» unter Mitwirkung des dortigen Männerchores der «Glasbena Matica» mit nachstehendem Programme statt: 1.) «Devče v haji» und «Zal» von Anton Dvorák, ausgeführt von den beiden Männerchören unter Clavierbegleitung der Fräulein Emilie Dolenc und Martina Slanc. 2.) «České národní písně» für dreistimmigen Frauenchor von J. Pautner; Clavierbegleitung des Fräuleins Gisela Solia. 3.) Concert Nr. 7 von Beriot. Violinsolo, vorgetragen von Herrn Friedrich W o w e s unter Clavierbegleitung der Frau Karoline Pippenbacher. 4.) «Križari na moru» von R. Wendl, vorgetragen durch den gemischten Chor. — Nach dem Concerte fand ein Tanzfränzchen statt.

— (Arg verspätet) hat sich ein am 25. d. M. am Capitelberge bei Rudolfswert eingefangener Johannisfäfer. Derselbe ließ trotz der empfindlichen Kälte seine Leuchttracht wie sonst im Juli erstrahlen.

— (Ein gewandter Fischotter-Jäger) ist der beedete Fischereihüter Michael Rataj in Niederdorf bei Rudolfswert, welcher am 24. d. M. den dreieinzigjährigen Fischotter erlegte. Rataj steht seit 28 Jahren als Fischer beim Grafen Margheri im Dienste.

— (Geschwornen-Urtheil.) Vor dem Schwurgerichte in Rudolfswert hatten sich am 24. d. M. die Burschen Johann Brodnik und Johann Tomšič aus Stope, Gemeinde Bucharie, Anton Pražnik aus Bamberovo und Franz Jakšič aus Podulaka, sämtliche aus dem Gerichtsbezirke Großschiez, zu verantworten. Die Angeklagten hatten bereits seit einem Jahre in Zwistigkeiten mit den Burschen aus Rob gelebt. Am 9. September l. J. fand in Großschiez ein Jahrmarkt statt, welchen auch die Angeklagten besuchten. Beim Nachhausegehen provocierten sie in einem Wirtshause, wohin sie auf die Nachricht, dass sich darin Burschen aus Rob befänden, eingebrungen waren, einen Streit, welcher noch auf der Straße fortgesetzt wurde. Die Burschen, und zwar Franz Peterlin, Johann Klančar und Franz Jgonc, entfernten sich angesichts der Uebermacht ihrer Gegner gegen Sv. Trojica. Die Angeklagten aber verfolgten sie noch immer, bewarfen sie mit Steinen und rissen zuletzt je einen faustdicken Pfahl aus einem nahen Baume, um damit auf die Genannten einzubringen. Hierbei erhielt Franz Peterlin einen derartigen Schlag auf die rechte Kopfseite, dass ihm der Schädel eingeschlagen und das Schläfenbein in vier Theile zertrümmert wurde; einzelne Knochensplitter drangen tief ins Gehirn ein. Er verschied am nächsten Morgen. Die beiden Mitüberfallenen Johann Klančar und Franz Jgonc hatten nur leichte körperliche Beschädigungen davongetragen. Keiner der vier Beschuldigten gibt zu, die tödlichen Schläge geführt zu haben. Die Geschwornen (Obmann Herr A. Butscher aus Unterbrezovic bei Landstrief) bejahten alle acht ihnen gestellten Schuldfragen. Demzufolge wurden verurtheilt: Johann Brodnik zu vier Jahren, Anton Pražnik und Johann Tomšič zu je drei Jahren und Franz Jakšič zu zweieinhalb Jahren schweren Kerkers, die drei erstgenannten außerdem zu einem Fasttage alle drei Monate und am 9. September jeden Jahres zur Abspernung in Einzel-Dunkelzelle. Als Vorsitzender des Gerichtshofes fungierte Herr I. I. Kreisgerichtspräsident Gerbecić, als öffentlicher Ankläger Herr I. I. Staatsanwaltsassistent Refšler, Bertheidiger Herr Advocat Dr. Slanc.

— (Irrsinnsfall.) Der Tischlergeselle Anton Burja aus Unterschischka litt vor zwei Jahren an Verfolgungswahn, genas aber nach einiger Zeit. Am vergangenen Donnerstag wurde er wieder von seinem Wahne geängstigt; sein Zustand verschlimmerte sich so sehr, dass er am Freitag ins landschaftliche Spital in Laibach zur ärztlichen Behandlung abgegeben werden mußte.

— (Erstochen.) Der zwanzigjährige Grundbesitzersohn Franz Subic aus Kernice, Gerichtsbezirk Bischofslad, stieß am 19. d. M. in Leskovec dem 24-jährigen Andreas Seljak aus Debeno sein Messer so schwer in die Herzgegend, dass letzterer in wenigen Minuten verschied. Der Sachverhalt war folgender: Subic zechte am 19. d. nachmittags mit einigen Burschen in einem Gasthause in Leskovec. Er wollte schon dort eine Rauferei beginnen, wurde aber von derselben vom Gastwirt abgehalten. Gegen 8 Uhr abends kamen die Burschen mit Subic

ins Haus der Ursula Bobobnik, woselbst Andreas Seljak und der Bursche Martin Jeram verweilten, entfernten sich aber bald. Seljak folgte ihnen. Draußen angelangt, ergriff er ein Holzseil und schlug damit auf Subic los. Letzterer zog sein Messer hervor und versetzte damit dem Seljak einen Stoß ins Herz. Seljak hatte noch die Kraft, ins Haus zurückzukehren, sank aber, dort angekommen, sofort todt zu Boden. Subic wurde dem I. I. Bezirksgericht in Bischofslad eingeliefert.

— (Der berüchtigte Dieb Rogina) wurde am 25. d. M. in Rudolfswert zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Der Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung folgt Raummangels halber morgen.

— (Vom Wetter.) Das neueste Bulletin der meteorologischen Centralanstalt lautet: Wechselnd bewölkt und überwiegend trocken, Temperaturabnahme.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die vergangene Woche stand unter dem Zeichen des Schauspiels und Schwanke, wobei die Frage aufgeworfen werden kann, ob es vortheilhaft ist, Schwänke unmittelbar einander folgen zu lassen, ob nicht an die Leistungsfähigkeit der Darsteller und die Aufnahmefähigkeit des Publicums zu große Anforderungen gestellt werden. Die «Goldene Eva», die den «Fittlerwochen» folgte, stand noch von den erfolgreichen Erstaufführungen in guter Erinnerung. Die samstägige Aufführung machte wohl einen ganz fröhlichen Eindruck, die Vorstellung hätte jedoch gewonnen, wenn ihr genügend Zeit zur Vorbereitung gegönnt worden wäre. In dem witzigen Dialoge, der in dem Stücke in besser gemeinten als gelungenen Reimen zur Durchführung gelangt, liegt ein Hauptreiz des Schwanke, der nach Motiven ausgebaut ist, die sich wie eine ewige Krankheit fortzuerben scheinen und die hier in den Costümen aus dem siebzehnten Jahrhundert eine gewisse historische Würde erhalten. Fr. Kleiber zeigte sich in der Rolle der goldenen Eva von der allerbesten Seite; ihr konnte man die Verehrung glauben, welche die Augsburger für die schöne Goldschmiedswitwe hegten. Lebensvoll und mit jugendlichem Feuer gab Herr Rollé den Peter, mit guter komischer Wirkung in Haltung, Geberde und Sprache spielten Herr Werner den verlumpten, Herr Wilhelm den fahrenden Ritter. Mit schlichter Freundlichkeit gestalteten Fr. Wessely, Petrovits und Ramberg ihre Rollen. Der Souffleur ließ seiner Begeisterung für die gute Sache wieder in der aufdringlichsten Weise Ausdruck.

— Das Theater war ziemlich gut besucht, das Publicum sehr beifallslustig, insbesondere ehrte es Fr. Kleiber durch laute Anerkennung.

* (Philharmonisches Concert.) Das gestrige Mitgliederconcert der philharmonischen Gesellschaft bot eine schöne, interessante Vortragsordnung, welcher durch die solistischen Leistungen von Fräulein Ruda und Herrn Baron Kellersberg besonderer Reiz verliehen wurde. Der Saal war bis aufs letzte Plätzchen besetzt. Das Publicum bereitete den beiden Solisten einen großen Erfolg und zollte dem Dirigenten Herrn Böhrer verdiente Anerkennung. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Neue Compositionen.) «Tri Askerevo balade» («Drei Balladen von A. Askerc») für eine Singstimme mit Clavierbegleitung componiert von Risto Savin, op. 3, Preis 1 fl. 20 kr., im Commissionsverlag von L. Schwentner in Laibach. Nr. 1 «Poslednje pismo» («Der letzte Brief»), Nr. 2 «Javor in lipa» («Der Ahorn und die Linde»), Nr. 3 «Poroka» («Die Trauung»). — Die Compositionen stammen aus der Feder eines dem besseren Genre zuneigenden Musikers, der sich bestrebt, gute Worte charakteristisch zu vertonen. Dies gelingt ihm, indem er gefällige Melodien durch mannigfaltige Begleitungsfiguren in reichem Modulationswechsel vorführt. Wenn ein intelligenter Sänger diese Vieder ausdrucksvoll zum Vortrage bringt, wird der gehoffte Erfolg nicht ausbleiben. Besonders heben wir die erste und dritte Ballade hervor.

— («Die Czaren-Bräut.») In Moskau gelangte diesertage eine neue russische Oper zur Aufführung, welche auf die heranwachsende Componistengeneration Russlands von großem Einfluß sein dürfte. Die Oper, welche den Titel «Czaren-Bräut» trägt, ist von dem bekannten russischen Dichters Rimsky-Korsakow componiert worden. Der Text dieser dreiactigen Oper ist dem gleichnamigen Schauspiel des in der russischen Literatur bekannten Dramatikers Mey entnommen, das an dramatischen Effecten sehr reich ist. Rimsky-Korsakows Musik bedeutet die Wiederkehr zu den Traditionen der alten Nationalmusik Russlands. Er hat sich in diese ferne Epoche versetzt und nationale Motive geschaffen, welche mit jener alten Zeit in völliger Harmonie sich befinden.

— («Schlund und Jan»), das neue Bühnenwerk Gerhard Hauptmanns, ist eine komische Märchenbildung, die auf Hiddensoe spielt. Das Märchen, das in Versen geschrieben ist und drei Acte umfaßt, wird in Berlin im Deutschen Theater zur Aufführung gelangen.

— (Pierre Loti,) der bekannte französische Romancier, ist unter die Dramatiker gegangen. Er hat eine dreiactige Tragödie «Manon» vollendet, die voraussichtlich noch im Laufe dieses Winters an einem Pariser Theater aufgeführt werden wird.

— («Seibels kleines Armeeschema») liegt in der Novemberausgabe vor. Das kleine, handliche Büchlein bedarf keiner weiteren Empfehlung. Die Dislocationstabelle, das Divisions- und Brigade-Schema, die Landwehrabtheilung u. s. w. sind besonders beliebte Rubriken dieses verbreiteten und vielfach benützten kleinen Werkes.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Neueste Nachrichten.

Der Krieg in Südafrika.

(Original-Telegramme.)

London, 25. November. Die «Times» melden aus Mooi-River vom 24. d. M.: Bei Wilowgrange in der Nähe von Estcourt fand ein heftiges Gefecht statt. Das West-Yorkshire- und das East-Surrey-Regiment nahmen den Brynhella-Hügel mit dem Bajonnette. Die Buren warfen, durch Artillerie verstärkt, den linken englischen Flügel zurück. Die englischen Marinegeschütze waren außerstande, bei einer Schußweite von 11.000 Yards das feindliche Feuer zu erwidern. General Hildyard befahl mittags den allgemeinen Rückzug auf Estcourt. Die Verluste der Engländer betrugen drei Tode und 44 Verwundete.

London, 26. November. Reuters Office meldet aus Capstadt vom Gestrigen: Wie verlautet, sprengten die Buren die Eisenbahnbrücke zwischen Rosmeub Junction und Middelburg in die Luft, um den Vormarsch britischer Streitkräfte von Port Elizabeth her zu verhindern.

Constantinopel, 25. November. Ueber den Zweck der Audienz des englischen Botschafters O'Conor beim Sultan verlautet, der Botschafter habe dem Sultan beruhigende Aufklärungen über die Bedeutung der auf der Botschaft behufs Sympathie-Ausdruckes für die Engländer anlässlich des Krieges in Südafrika erschienenen türkischen Deputation gegeben.

Philippopol, 25. November. Nach Meldungen aus Constantinopel wurden ungefähr dreißig Muhammedaner, welche die Sympathie-Adresse an die englische Botschaft unterschrieben hatten, behufs Verhöres in das Yildiz-Palais berufen und einige von ihnen in Haft genommen.

Telegramme.

Berlin, 26. November. (Orig.-Tel.) Die «National-Zeitung» ist in der Lage, die Angaben über zwischen den deutschen und englischen Staatsmännern in Windsor geführte politische Unterhandlungen, die sich unter anderem auch mit China befaßt haben sollen, als unzutreffend zu bezeichnen. Graf Bülow habe Lord Salisbury noch gar nicht gesehen, und es sei zweifelhaft, ob er ihn jetzt überhaupt sehen werde. Auch mit dem Unterstaatssecretär des auswärtigen Amtes, Sanderson, sei Bülow nicht in Berührung gekommen, geschweige denn, daß er mit ihm Verhandlungen, und noch dazu über China, geführt haben sollte.

Amsterdam, 26. November. (Orig.-Tel.) Der niederländische Gesandte in London, Baron Goltstein, wurde auf sein Ansuchen seines Postens entbunden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Gesandte in Stockholm, Baron Gerike van Herwijnen, ernannt.

Petersburg, 26. November. (Orig.-Tel.) Der Gehilfe des Ministers des Innern, Baron Uexküll-Gyllenbandt, wurde zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt.

Petersburg, 26. November. (Orig.-Tel.) Die Newa ist bei sechs Grad Kälte zugefroren.

Riga, 26. November. (Orig.-Tel.) Hier wüthet ein furchtbarer Sturm. Das Wasser ist um acht Fuß gestiegen und überschwemmte mehrere Straßen. Viele Fahrzeuge und Holzflöße wurden fortgerissen. Die Parkanlagen wurden stark beschädigt. Auch sonst ist der Schaden an Material groß.

Constantinopel, 25. November. (Orig.-Tel.) Wie hier verlautet, richtete der türkische Obercommissär in Egypten, Marschall Ghazi Mukhtar Pascha, kürzlich an den Sultan ein Schreiben, in welchem er unter Hinweis auf seine wiederholten, aus eigener Initiative hervorgegangenen Rathschläge in betreff der Lage in der Türkei und auf die über Drängen der ägyptischen Notabeln von ihm bezüglich der Lage in Egypten gemachten Anregungen sich darüber beklagt, daß dieselben infolge der Intriguen des großen Guust im Yildiz sich erfreuenden Scheichs Ebulhuda unbeantwortet geblieben seien. In dem Briefe betheuerte Ghazi Mukhtar unter Hinweis auf seine Verdienste und seine türkische Abstammung gegenüber der arabischen Abstammung des genannten Scheichs, daß seine Rathschläge reinstem Patriotismus entsprechen und gehört zu werden verdienen. Schließlich erklärt Ghazi Mukhtar, er werde den Brief, falls er unbeantwortet bleiben sollte, zur Veröffentlichung bringen.

Die p. t. Abonnenten der „Laibacher Zeitung“, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. November. Bougowski, Beamter, f. Frau, Reisnik. — v. Spindler, Ingenieur, Marburg. — Domladi, Privat, f. Bruder, Zilger-Feistritz. — Weidinger, Pass, Reisende, Budapest. — Leis, Kfm., Gabor. — v. Oberaigner, Director, f. Sohn, Schneeberg. — Proft, Compagnon, f. Frau; Hoffmann, Realitätenbesitzer, Prag. — Borge, Reisender, Leitmeritz. — Schreiber, Spiegel, Beamte, Lundenburg. — Gerstenberg, Schubert, Schagar, Jäger, Felix, Singer, Rosenfeld, Edkain, Landeder, Straßer, Vass, Pass, Schmied, Grabl, Wolf, Frischmann, Rste., Wien.

Hotel Elefant.

Am 24. November. Emmert, f. u. f. Oberst; Baronin Spinetti, Privat, Klagenfurt. — v. Jerotiz, Ritter v. Novak, f. u. f. Hauptleute, Gemahlinnen, Graz. — Bubal, Kesselinpector; Aleses, Conighi, Rste., Trieste. — Ertler, Kfm., Leipzig. — Defenly, Kfm., Prag. — Fürst, Kfm., Pressburg. — Frank, Kfm., Lundenburg. — Hammer, Kfm., Saaz. — Müller, Kfm., f. Frau, Zürich. — Bonby, Kfm., Budapest. — Glaffer, Stübck, Rosenwasser, Weiner, f. Bruder, Rste., Wien.

Landestheater in Laibach.

34. Vorstellung.

Ungerade.

Montag den 27. November
Die Hochzeit von Valeni.

Schauspiel in vier Aufzügen von Ludwig Ganghofer und Marco Brociner.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

35. Vorstellung.

Ungerade.

Mittwoch den 29. November
Prinz Methusalem.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Beobachtung	Zeit	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels	Niederschlag in Millimeter
25.	2 II. N.	741.7	8.6	ND. mäßig	heiter	
	9. N.	744.6	1.4	ND. schwach	heiter	
26.	7 II. N.	748.0	-3.6	S. schwach	Nebel	
	2. N.	748.1	1.2	windstill	Nebel	0.0
	9. N.	748.1	-0.2	windstill	Nebel	
27.	7 II. N.	746.0	-2.6	ND. schwach	Nebel	0.2

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 2.8° und vom Sonntag -0.9°, Normale: 1.5°, beziehungsweise 1.3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Flüssige Bronze

in allen Farben ist das vortheilhafteste und vorzüglichste Präparat zum Vergolden oder Bronzieren aller erdlichen Gegenstände; höchster Glanz und Dauerhaftigkeit; auch Bronze in Pulver; zu haben bei **Brüder Oberl, Laibach, Franciscauerstraße**. Nach auswärtig mit Nachnahme. (869) 11-9

Zu verkaufen:

Ein Paar egale Braune

sechs Jahre alt. (4577) 3-3

Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Herrn G. Piccoli

Apotheker

in Laibach.

Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr **Eisenhaltiger Wein** meinen blutarmen Kindern vortreffliche Dienste geleistet hat. Der Wein wurde sehr gerne genommen und war wunderbar appetitanregend.

Triest, 2. October 1899.

(3967) 8

Giacomo Hočevar

k. k. Postcontrolor.

Course an der Wiener Börse vom 25. November 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.	Gold	Barre	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.- Obligationen.	Gold	Barre	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Gold	Barre	Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).	Gold	Barre	Erfolger Kohlenw.-Ges. 70 fl. Basseng. C. Def. in Wien, 100 fl. Basseng.-Bauh. u. u. u. in Wien, 80 fl.	Gold	Barre
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. Mai-November	99.30	99.80	Elisabethbahn 600 u. 3000 R. 4% ab 10% G. St.	112.25	112.75	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% bto. Brann.-Schuld. 5% I. Em.	96.00	97.00	Kuffig-Exp. Eisenb. 300 fl.	1595	1605	1595	1605	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. Februar-August	99.30	99.75	Elisabethbahn 400 u. 2000 R. 200 R. 4%	117.80	118.20	bto. bto. 3% II. Em.	117.25	118.25	Böhm. Nordbahn 150 fl.	233.50	234.50	233.50	234.50	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. Jänner-Juli	99.30	99.65	Frank-Josef-B. Em. 1884, 4% Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Städte 4%	98.80	99.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	98.00	99.00	Bahnhofbrader G. 500 fl. G. St.	1664	1660	1664	1660	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. April-October	99.30	99.60	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	bto. bto. (Lit. B) 200 fl.	6.90	6.11.50	6.90	6.11.50	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. ganze 500 fl.	188.25	187.75	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	357	359	357	359	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. Fünftel 100 fl.	188.25	187.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	275.75	277	275.75	277	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	186.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	3070	3080	3070	3080	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	185.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	184.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	183.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	182.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	181.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	180.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	179.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	178.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	177.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	176.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	175.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	174.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	173.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	172.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	171.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	170.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	169.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	168.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	167.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	166.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	165.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	164.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	163.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	162.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	161.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	160.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	159.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	158.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	157.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	156.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	155.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	154.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	153.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	152.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	151.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	150.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	149.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	148.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	147.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	146.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	145.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	144.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. 100 fl.	188.25	143.25	Donau-Reg.-Loth. 4% 100 fl.	118.60	119.20	Deferr. Landes-Dep. Anst. 4% Deferr. Bank verl. 4% bto. bto. 50jähr. 3% bto. bto. 50jähr. 3%	99.05	100.05	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Deferr., 500 fl. G. St.	281.50	283	281.50	283	
100 fl. Einheitsrente in														